



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 4. Mai 1857.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Ueber das Unternehmen des Amerikaners Gowan, die in Sebastopol versenkten russischen Schiffe wieder ans Tageslicht zu fördern, macht das „New-York-Journal of Commerce“ folgende Mittheilungen. Es sollen zur Arbeit 8 Dampfmaschinen von je 80 Pferdekraft verwendet werden, die mit ungeheuren hydraulischen Nammklößen in Verbindung stehen. Jeder dieser Legieren wiegt 54,000 Pfd. und hat eine Hebekraft von 500 Tonnen. Eine Kette verbindet den Pumpenkolben der hydraulischen Presse (die aus dem Cylinder und Kolben besteht) mit dem aus der Tiefe herauszuholenden Schiffe, das durch wiederholte Züge gehoben werden soll. Vier Maschinen in Verbindung mit den Nammklößen werden somit eine Hebekraft von 4000 Tonnen liefern, mehr als genügend, um das größte, im Hafen versenkte Fahrzeug zu heben. Von den 107 in der Tiefe liegenden russischen Fahrzeugen sind bloß 15 von der Größe der amerikanischen Fregatte „Pennsylvania,“ die 3500 Tonnen wiegt, während die Anderen im Durchschnitt 2000 Tonnen wiegen dürften. Die Ketten, die eben fabricirt werden, sollen jede 300' lang und im Stände sein, 500 Tonnen zu tragen, und von den Eisenplatten, durch welche diese Ketten zu laufen haben, wird jede 26 Tonnen wiegen. Mr. Gowan, der sich zu den Operationen seines neu erfundenen Taucher-Apparates bedienen will, hofft, mindestens 40 der Schiffe unversehrt emporheben zu können. Die übrigen beabsichtigt er unter Wasser zu sprengen und die russische Regierung hat das Pulver zu liefern. Da die größte Tiefe im Hasenbecken bloß 60' beträgt und die Ruhe des Wasserspiegels durch Stürme kaum getrübt wird, hofft er die Arbeit in zwei Jahren vollenden zu können. Als Vergütung empfängt er die Hälfte vom Werthe der heraufbeförderten Schiffe, die er in Verbindung mit einem Regierungsbeamten abzuschätzen haben wird. Die größeren Schiffe kosteten einzeln gegen 1,000,000 Dollars, und waren erst ein Jahr alt, als sie versenkt wurden, so daß der Amerikaner ein gutes Geschäft machen kann. Die Maschinen und sonstigen Vorbereitungen dürften auf 250,000 Doll. zu stehen kommen und 3 Schiffe müssen gemiethet werden, um sie bis Ende Juni nach der Krim zu schaffen.

* Die Hauptursache, warum so viele von Deutschland nach Amerika kommende Briefe nicht an ihre Adresse gelangen, ist der Umstand, daß die meisten deutschen Briefe mit Siegellack versiegelt sind. Wenn die Briefe zusammengepackt sind und auf der Reise durch irgend einen Umstand das Lack erweicht wird, so können die Briefe nicht von einander genommen werden, ohne daß Gefahr vorhanden ist, daß die Adresse des einen oder andern Briefes derart verlegt wird, daß sie unkenntlich bleibt.

* Vergiftetes Brod in China. Aus Hongkong ist eine Kiste mit — von dem chinesischen Bäcker Alum — vergiftetem Brod in München angekommen, um durch den Freiherrn v. Liebig, den größten Chemiker unserer Zeit, untersucht zu werden. Sein Bericht über den Befund soll das Urtheil über diese Angelegenheit entscheiden.

* Schlesische Industrie-Ausstellung. Es sind Anstalten getroffen worden, um den schaulustigen Besuchern die Reise so wenig kostspielig als möglich zu machen. Das Direktorium des Gewerbevereins hat sich an die verschiedenen Eisenbahnverwaltungen gewendet, um eine Ermäßigung der Fahrpreise zu erwirken. Es soll dadurch dem auswärtigen Publikum der Besuch der Ausstellung erheblich erleichtert, und soll gestattet werden, gegen Lösung besonderer Stationen-Billets für Hin- und Rückfahrt zu ermäßigten Preisen und mit einer auf mehrere Tage bemessenen Gültigkeit, die Eisenbahn zu benutzen.

* Wer sich noch keinen diesjährigen Kalender gekauft hat, kann den des Jahres 1849 zu seinem Führer nehmen, denn merkwürdiger Weise stimmen die Tage und Daten des letzteren Jahres mit denen des laufenden genau überein, selbst die beweglichen Feste fallen auf dieselben Monatstage.

* Die Baumzüchter in Frankreich erwarten, daß das Jahr 1857 sehr segensreich für die Obstbäume sein wird. Man versichert, daß seit 10 Jahren das Aussehen der Bäume nicht so gut war.

Inserate.

Der Bürgermeister bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß er fortan bei einem am hiesigen Orte ausbrechenden Feuer den Polizei-Inspektor lediglich zu seiner Disposition behalten wird. Derselbe wird sich stets in seiner unmittelbaren Nähe aufhalten und sind Gesuche um augenblickliche Hülfeleistungen desselben allein und direkt an den Bürgermeister zu richten.

Bekanntmachung.

Die Steuerhebetage für den Monat Mai c. beginnen mit dem 4. und werden bis incl. den 19. Mai, die Sonn- und Festtage, so wie Donnerstag den 7., wo die Klassen-Revision stattfindet, ausgenommen, sortgesetzt.

Da die Zu- und Abgänge der Klassensteuer pro I. Semester 1857 im Monat Juni an die vorgelegte Königl. Behörde eingereicht werden müssen, so macht der Magistrat darauf aufmerksam, daß, wo noch An- oder Abmeldungen von Personen unterlassen sein sollten, diese im Monat Mai im Klassensteuer-Amte erfolgen müssen. Unterlassungen werden mit Steuernachzahlungen und nach dem Gesetz bestraft.

Bekanntmachung.

Dienstag den 12. Mai c. von früh 7 Uhr an findet im hiesigen Schießhause die Musterung sämtlicher Gestellungspflichtigen der Stadt Grünberg und Donnerstag den 14. Mai von früh 7 Uhr an eben daselbst die Loosung der Zwanzigjährigen statt.

Jeder Gestellungspflichtige, welcher der Aufforderung, sich zur Musterung persönlich zu stellen, ohne genügenden Grund keine Folge leistet, wird nach §. 31 der Instruktion vom 13. April 1825, ohne Rücksicht auf seine Loosnummer, insofern er hinterher für feld-dienstfähig befunden wird, vor allen anderen Heerespflichtigen in das Heer eingestellt, bei etwaiger Felddienstunfähigkeit aber mit einer dreitägigen Gefängnißstrafe belegt werden. — Jeder Gestellungspflichtige der Klasse A muß seinen Loosungs- und Gestellungsschein zur Vermeidung einer Ordnungstrafe mit zur Stelle bringen.

Die Gestellungspflichtigen sind verbunden, ihre Körper, insbesondere ihre Füße vor der Gestellung sorgfältig zu reinigen und reine Wäsche anzulegen. Nicht sichtbare Gebrechen, als Bißsinn,

Taubheit, Schwerhörigkeit, Kurzsichtigkeit, Epilepsie, stotternde Sprache und dergl. müssen durch vorschriftsmäßige, von den Ortsobrigkeiten, den Herren Geistlichen und Schullehrern unterschriebene Atteste bei der Gestellung sofort glaubhaft bescheinigt werden. — Gesuche um Freilassung vom Militärdienste sind schleunigst an das königliche Landraths-Amte hier selbst einzureichen, damit dieselben noch vor der Gestellung geprüft werden können. Jedes derartige Gesuch muß nachstehende wesentliche Punkte enthalten: 1) Alter und Stand des Vaters und der Mutter, 2) Zahl der Brüder u. Schwestern, deren Alter, Stand oder Gewerbe und Wohnort, 3) Umfang und Werth der elterlichen oder eigenen Besizung, deren Schuldenzustand und die Angabe, ob dieselbe ererbt oder erkaufte ist, 4) ob Reclamant selbst verheirathet ist und Kinder hat, event. wie viele. Die Anordnung, daß die Väter und die erwachsenen Brüder der Reclamanten am Gestellungstage zugegen sein müssen, darf nicht außer Acht gelassen werden, wenn überhaupt auf einen günstigen Erfolg der Reclamation gerechnet werden soll. Wird als Motiv der Reclamation Arbeits- oder Erwerbsunfähigkeit von Vätern oder Brüdern angegeben, so müssen solche Angaben durch Vorlegung von Kreis-Physikats-Attesten sofort bescheinigt werden. Alle Reclamations-Gesuche sind übrigens beim Kreis-Ersatzgeschäfte zur Sprache zu bringen, weil es durchaus unstatthaft ist, hinterher damit hervorzutreten. Bei Nichtbeachtung dieser Vor-

schriften haben die Betheiligten es sich selbst beizumessen, wenn später eingehende Berücksichtigungsgesuche als gar nicht angebracht angesehen werden sollten.

Bekanntmachung

Die Particulier Eduard Guhn-schen Grundstücke hier selbst, nämlich:
a. der in der Neustadt belegene Obst- und Gemüsegarten mit massivem Wohnhause,
b. der am Rohrbusche gelegene große Weingarten mit Obstplantage, Ackerland und Gartenhaus mit Presse, sollen am 16. Mai d. J. Sonn-abends Nachmittags 5 Uhr in meiner Wohnung, im Kaufmann Fensch'schen Hause unter möglichst soliden Bedingungen an den Meißbletenden verkauft, event. auch auf Zeitpacht ausgethan werden, wozu ich ergebenst einlade.

Grünberg, den 1. Mai 1857.

Rübiger,

Königl. Kanzlei-Rath

Cotillon-Orden

empfehlte in reicher Auswahl

W. Levysohn.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, verheiratheter Winzer, welcher die Behandlung des Weines gründlich versteht und nicht ganz unbemittelt ist, kann hier sofort eine dauernde Anstellung erhalten.

Schlawa, den 30. April 1857.

Das Gräflich v. Fernemont'sche Rent-Amte

Bei C. Flemming in Glogau ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorräthig:

Auswanderungs-Katechismus.

^{ein}
Rathgeber für Auswanderer,
besonders für Diejenigen,
welche

nach Nord-Amerika auswandern wollen,

in Bezug auf Kenntniß des Landes, Abreise, Ueberfahrt, Ankunft, Ansiedelung, Lebensweise etc.

und ein
belehrendes Volksbuch für die Hiebleibenden.

Herausgegeben

von

K. F. W. Wander,

2te Ausgabe.

Preis: 27 Sgr

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854,

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Courant
in 6000 Stück Aktien à 500 Thaler,

von welchen bis jetzt 3001 emittirt sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräserneien und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handelsgewächse, Kartoffeln, Rüben, Samereien, Tabak, Hopfen und Wein.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter feinen Umständen statt.

Die Entschädigungen werden stets prompt, und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Der bedeutende Umfang, welchen die Gesellschaft gewonnen hat, und die erhöhte Sicherheit, welche sie in Folge ihrer weiten Verbreitung gewährt, ergiebt sich am besten aus der Zahl der bei ihr Versicherten; es wurden nämlich seit dem dreijährigen Bestehen der Gesellschaft abgeschlossen:

| | | | | | |
|---------------|---|--------|--------------------|--------|------------------------------|
| im Jahre 1854 | — | 10,058 | Versicherungen und | 73,316 | Thlr. Entschädigung gezahlt, |
| " | " | 1855 | — | 25,562 | " " " " " " |
| " | " | 1856 | — | 56,980 | " " " " " " |

in Summa 92,600 Versicherungen und 1,064,560 Thlr. Entschädigung gezahlt.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen. —
Grünberg, im Mai 1857.

Ernst Th. Franke

in Grünberg,

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

zugleich Agenten der

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Otto Siegel in Freistadt,

Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

J. L. Stephan

in Neusalz a. D.,

Den Empfang seiner neuen Leipziger
Messwaaren erlaubt sich hierdurch ergebenst
anzuzeigen

Robert Schüller,
Manufactur-Geschäft.

Alle hierorts gebräuchlichen (auch die neu eingeführten)

Schulbücher,

sowie Schreib- und Zeichenhefte, Patenttafeln, Schieferstifte,
Reißzeuge und Stahlfedern empfiehlt

die Buchhandlung von

W. Levysohn

in den drei Bergen.

